



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Christlicher Kriegsleuth Spiegel

Bacherius, Petrus

Jngolstadt, 1605

Von Begräbnussen der erschlagenen Kriegßleut. Das 12. Capittel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34233

Von Begräb- nissen der erschlage- nen Kriegsknecht.

Das 12. Capittel.

Nadter die Stuck der
Gütigkeit vnd Barmhertzig-
keit wirdt auch billich gerech-
net / die Begräbnus der Er-
schlagenen vnd Verstorbenen. Wel-
che der Natur so gemess ist / das auch / wie
Plinius sagt / die Menschen einander be-
graben. Man soll nicht verwerffen die
Cörper der heyligen / welche Paulus
Tempel des heyligen Geists nennet.
Dann der heylig Geist gebraucht dise
als seine Instrumenta vnd Werkzeug.
Darumb soll ein frommer Kriegsherr
dieselbe die ihm den Sieg erobert /
oder doch zuerobern sich vnterstanden /
vnd

Plin. lib. 7.

vnd dessenhalb ihr leib vnnnd leben gelaß-
sen/dieselbe begraben vnnnd mit erden be-
decken lassen: Dardurch er ihm die seinis-
gen günstig vnnnd geneigt machen wirdt/
wann sie werden verstehen / daß er sich
auch der Todten annehme vnnnd deren
sorg trage. Darumb als Alexander
Magnus sein Volck in die enge die man
Sulidas pylasennet/vnbesunnen gefüh-
ret/vnnnd deren viele die von den Barba-
ren von den hohen Felsen mit Steinen
zu todt geworffen / verlohren hatte/ist er
in seinem Gemuth sehr geengstigt/ vnnnd
sich selbs gestraffet/ daß er sein Volck in
solch verderben geführt / vnnnd schemete
sich zum höchsten/ dz er so tapffere Män-
ner vngrabt muß ligen lassen. Weil/
als Curtius sagt / kein ampt den Kriegs-
leuten/ so angethan gewesen/ als die er-
schlagenen vnd verstorbene zubegraben.
Die Historyschreiber vermelden / daß
Ludovicus als er vnuerrichter sachen in
Egypten nach der Statt Sidon zoge/
viler Christen Leichnam noch vngrabt
funden/ die er selbs mit eigenen händen
D v begrab

2. Reg. 2.

Epiphan.
in vir.
Moy.

begraben hab / weil die seinigen wegen
grosses gestandts sich dessen widerten.
Wen den Jüden ist auch von alters her
der gebrauch gewesen die verstorbene zu
begraben. Vnd David nennet die
Männer Iabes Galaad gebenedeyt vnd
gesegnet / die den Leichnam des Königs
Sauls des Nachts von den Mauren
Bethzan genommen/vnd begraben. Es
erzehlet der H. Epiphanius ein fürnehm-
mer ansehnlicher Scribent/das der leib
Moyssis von den Englen begraben wor-
den. Dann Gott der Herr die Gerech-
ten Leuth so lieb vnd werth hat/das er ih-
re Leichnam/deren sie als Werkzeug die
Gerechtigkeit zu vollbringen den Engeln
zubegraben befiehlt. Mit dieser vbung
hat der alte Tobias Gottes genad vnd
huldt erlanget. Das Euangelium lobet
auch die Discipul Johannis des Tauf-
fers/ die ihren Meister von Herode ent-
hauptet/zur erden bestättiget haben. Da-
rumb dieselben ganz vnrecht vñ vnweiss-
lich thun die solche abschewliche wort all-
zeit im Maul haben: Es ligt mir wenig
daran/

Daran/ ob ich in der Erden/ oder an ei-
nem Baum verfaule/ oder der Himmel
deckt den der von der Erden nicht be-
deckt wirdt : Oder einen weg kompt
man zum Himmel so wol als den an-
dern/ oder des begrabens kan man leicht-
lich gerathen/ dann wann solchem also
wehr/ hetten die heyligen Altväter ver-
geblich so grosse sorg gehabt/ vnnnd ihren
Kindern vnnnd Nachkommen befohlen
ihre Leichnam zubegraben/ nicht dar-
umb daß die Leichnam das selb entspin-
den/ sondern daß sie geglaubt haben/ daß
es zum glauben von aufferstehung der
Todten gehöre. Ein herzliche rede des
H. Augustini muß ich allegiren: Wann
sagt er/ des Vatters Kleyd / oder Ring/
oder dergleichen/ den Kindern desto lieber
ist/ wie mehr sie ire Eltern geliebt haben;
Soll man zum höchsten auch irer todten
Cörper in acht haben/ dieweil wir iren leib
mehr als die Kleyder geliebt haben.

Darumb hat auch vnser Herr vñ Hens-
land Christus / ob er schon von wenigen
verehrt vnnnd angebetet/ aber von vielen
vers

August. de
ciu. Dei li.
I. cap. 13.

E/ai. II.

Cic. lib. 2.
de leg.

verachtet vnd gehasset worden/ ein herrs-
liches grab/wie der Prophet Esaias sagt
haben wollen/ darauß/ klärlich bewisen/
daß ein löblicher gebrauch ist die Todten
zur Erden zubestetten / welchen auch
Christus hat brauchen wollen/ vnd Ci-
cero sagt/ daß ein gar vhrathes herkom-
men sey/ die Todten zubegraben / wie
auch bey dem Xenophonte der König
Cyrus. Auß solche weis ist des Patriar-
chen Abraham Hausfrau Sara/ im Jar
vor der Geburt vnser Herrn vnd seligs-
machers 1880. begraben worden / wie
auch in die stat derselben Begräbnuß der
Abraham selbs/ sein Sohn Isaac vnd
Rebecca vnd hernacher Jacob vnd Eya/
vnd Joseph getragen worden. Was ist
auch billicher/vñ der natur mehr gemess/
dann daß der erden das ihre widergege-
ben werde/weil die todten Körper in kein
ander Element verendert werden/ als in
die Erde. Derhalben soll der erden die er-
de widergeben / vnd als den Eltern ihre
Kinder zugestellt werden. Die bestattung
aber/ die vnterm Himmel gemacht wer-
den/

den / gefallen mir sonderlich wol / da sie
alle Jahr mit frischem Graß vnd wolries-
chenden Blumen bedeckt / vnd als mit ei-
nem neuen Kleid bekleidet werden. Der-
halben hat Cyrus der König in Persien
sein Leib vnterm freyen Himmel zubes-
graben im Testament befohlen: Meinen
leib / sagt er / sollet ihr nach dem ich gestor-
ben / nicht in Goldt oder Silber / oder an-
dere Stein verwahren / sondern in die er-
de legen: Dann was ist besser als mit der
erden vermischet werden / die so viel schöne
vnd herrliche ding herfür bringt vnnnd erz-
helt: Größtes lob aber haben vorzeiten
hohe Kriegsobersten erlangt / die nicht als-
lein die ihrigen / sondern auch ihre erschla-
gene widersacher begraben.

Hannibal der sonst ein grausas-
mer Tyrann war / ist doch gar gütig ge-
gen die erschlagene gewesen / dann er den
Leichnam Pauli Aemilij bey der State
Cannæ vnter andern gefunden / begrab-
ben / vnnnd den M. Marcellum, den er
durch listigkeit erschlagen / mit einer gul-
den Kron / vnnnd mit einem Punischen
Kriegs-

Kriegsmantel bekleydet außtragen vñnd zur Erden bestatten lassen. Ist also zweyfelhafftig zu loben gewesen/dz er in Kriegen streitbar / vñnd gegen die gestorbene Feinde güttig gewesen/ Der lul. Cæsar, wirdt auch gelobet/ daß er getrauret hat/ da er des Cn. Pompei Haupt gesehen/vñnd dasselbig zuuor mit seinen zähren geneht/ begraben hat/ wie er dann auch allen demütigen vñ bittenden gnad vñnd gütte bewiesen.

Cælius Rodiginus.

Thucyd. lib. 2.

Alian. lib. 5.

Also ist auch M. Antonius, vñnd Antigonus gegen den Pyrrhum gewesen/ Cælius Rodiginus schreibt / daß die Athenienser die am leben zu straffen pflegten / die einen erschlagenen Kriegsmann nicht begraben hetten. Hierzu dienet was Thucydides der Historyschreiber vermeldt/daß zu Athen ein Polyandrium, oder ein besonderer ort gewesen sey/ dar ein man begraben/die im Krieg gestorben/ vñnd mit ihrem Todt der Statt Freyheit beschützt/ vñnd den Sieg erhalten / ja wie Alianus bezeugt / ist daselbst ein Gesetz gewesen / daß wann ein Wanderhmann einen

einen gestorbenen unbegrabenen antreffe/
 er denselben begrabe. Nicias vnd Demos- *Thucyd. lib. 7. c.*
 thenes der Athenienser Obersten bey d- *Plut. in vita Nicias.*
 Statt Syracusa/haben ihr Lager nit auff-
 brechen/vnd auß Sicilien ziehen wollen/
 biß sie die Todten die in dem Felde hin
 vñ wider noch unbegraben lagen zur erdē
 bestätiget: Dann sie wolten ihrer Reip.
 Gesetzen nachkommen/ auff daß dersel-
 big löblicher gebrauch auch frembden
 Nationen bekandt würde. Ebenmessigs
 lob hat hierdurch bekommen Xenophon/
 auch ein Fürst der Athenienser. Darumb
 Creon der König zu Theba grausamlich
 gehandelt/der verbotten/ daß (welche die
 Statt angegriffen hettē) unbegrabē soltē
 ligen bleiben/auff dz sie von den Hunden
 vnd wilden Vögeln zerrissen vñ gefressen
 würden/dann er/wie Statius sagt:

Er die G. leichen von ihnen iagen läßt/

Vnd vnterm Himmel ligen heißt.

Stat. Theb. lib. II.

Darumb beklagt sich die betrübte Euad-
 nes bey dem Theleo, daß ihr Mann Capa-
 neus vnd andere Griechen bey Thebis
 unbegraben ligen/dann also sagt sie:

Ja

Star. Theb.
lib. 12.

Ich beklage nicht daß sie erschlagen seynd/
Oder daß sie nicht überwunden haben den
Feinde.

Sonder daß der Ereon ist so hart/
Ich glaub er sey nicht von Menschen art.
Daß er die Todten nicht will begraben lassen/
Sonder leßt sie liegen auffm Felde vnd
Grassen.

Die doch zusammen Menschen seyn.
Vnd haben gehabt einerley Seelen rein.

Mit welcher redt vnd beklagung sie den
Theseum also bewegen können / daß er
de Phlego sie zubegraben befohlen also:

Dein Pferd alsbald fest rüsten thue/

Vnd gehe der Stadt Theba zu.

Daß sie die Todten Griechen begraben thun/
Oder aber zum Krieg sich rüsten nun.

Dann er vermeinte daß es ein gar vn-
billich vnd grausam ding sey / daß so viel
tapffere Helden vnterm Himmel vnbes-
graben solten liegen bleiben/vnd von den
Raben/Geyren vnd andern wilden Vo-
geln gefressen werden / vnd hat lieber den
Krieg versuchen vnd alle eusserste gefahr
außstehen wollen/als solche grausamkeit
ungerochen lassen. Vor beschluß dieses
Capit

Capitels muß ich noch herein führen
 Sixtum des Namens den dritte Papst
 zu Rom/ der den Bassum/ der ihm sonst
 von ganzem Herzen feinde vnd gehässig
 gewesen/ als er gestorben mit eigenē Hän-
 den gewaschen/ vnd mit vilen Aromatis
 gesalbt/ vñ in ein dünnes köstliches Tuch
 eingewickelt vnd also begraben. Mit wels-
 cher grossen Gütigkeit der fromme Papst
 so vil außgerichtet/ daß er nicht allein Va-
 lentinianum, sonder auch das ganz Ita-
 lien, ja auch die ganze Welt zur Ver-
 wundernuß bewegt / vñnd zu seiner Lieb-
 gezogen. Dife Historia wirdt einer
 weitläufftiger bey m Plati-
 na finden.

Plat. in vi-
 ta Sixti
 III. p. p.

In decr. 2.
 q. 4. c. Sixt.



P

Daß